

Warum der Immobilienprojektentwickler **Tilman Kraus** zuhause in Oeynhausen auf Kalk baut:

# Marmorino – aus Kalk wird Stein

VON ANDREA WALCHER\*

„Wir wollten für die Eingangshalle den gewissen außergewöhnlichen ‚Erstindruck‘. Die Wände sollten aber

nicht ausgemalt sein, auch kein Stoff und auch kein Holz – also Stein wäre toll!“, schildert der auch bis nach Russland tätige Immobilienentwickler Tilman Kraus die Einrichtungüberlegungen für sein re-

vitalisiertes Drasche-Schloss in Oeynhausen in Niederösterreich. Letztendlich wurde es dann Stein, aber einer, der in der Beschaffung, Herstellung und im Einbau weitaus einfacher zu handhaben war als der echte. Kraus entschied sich für Marmorino, ein Gemisch aus (Sumpf-)Kalk, Marmor- und Wasser, in mehreren Schichten aufgetragen und gepresst. In Verbindung mit der Kohlensäure in der Luft wird daraus Kalkstein. Marmorino hat zwei große Vorteile: Im Gegensatz zur gemalten Wand wird der „Verputz“ mit der Zeit immer schöner und härter. Die Lebensdauer ist daher beinahe uneingeschränkt. Das

zweite große Plus: Marmorino wirkt feuchtigkeitsregulierend und erzeugt damit ein optimales Raumklima.

Für Tilman Kraus war die Entscheidung für Marmorino auch verwandtschaftlich bedingt. Ferdinand Attems, einer der ganz wenigen Marmorino-Spezialisten in Österreich, ist sein Onkel. Attems: „Das Material wird total unterschätzt, die Vielseitigkeit ist eine Wissenschaft und man lernt bei jedem neuen Auftrag dazu, unglaublich spannend damit zu arbeiten. Wer ein bisschen Kreativität und Mut besitzt, sollte sich seine eigene Steinwand schaffen, es ist einfacher, als es aussieht.“ Kleiner Wermutstropfen: Die Kosten betragen etwa das Zwei- bis Dreifache einer gemalten Wand, allerdings ist die Lebensdauer wie erwähnt ungleich länger.

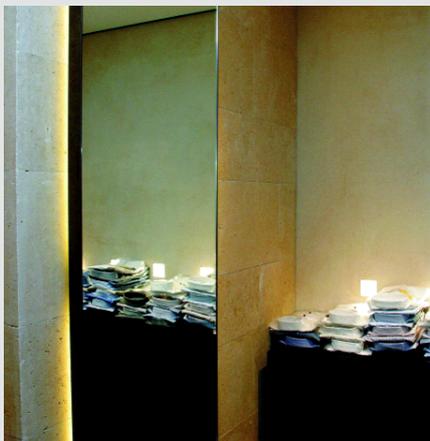
**Immobilienprojektentwickler Tilman Kraus wünschte sich ursprünglich Steinwände, entschied sich dann aber für Marmorino**

\*) Die Autorin ist Einrichtungsberaterin. Unter [www.andrea-walcher.com](http://www.andrea-walcher.com) finden Sie weitere Fotos zu diesem Thema.



Alle Fotos: Michael Helzmann/Becker

## Die vielen positiven Seiten des fast vergessenen Naturwunders „Kalk“



**Marmorino (hintere Wand) im Armani-Geschäft am Kohlmarkt in der Wiener Innenstadt**



**Kalk wird „gestochen“. Am besten für die Verarbeitung geeignet ist sechsjähriger Kalk**



**Für Stiegehäuser ist der gehärtete Kalk wegen seiner Widerstandsfähigkeit ideal**

Kalk, das Grundmaterial jeder alten Freskotechnik, wirkt atmungsaktiv, feuchtigkeitsregulierend und stark desinfizierend. Für Marmorino wird der Kalk mit Marmor- und Wasser vermischt und mit viel Muskelkraft in mindestens zwei Schichten aneinander gepresst. Grundvoraussetzung dafür ist eine „gesunde“ Mauer darunter. Alte

Schichten sollten bis zum Ziegelwerk hinunter abgetragen werden. Kalk gibt es in verschiedenen Alterstufen, es gilt: Je älter, desto besser, wobei sechs Jahre alter Kalk am besten deckt. Gefärbt wird nur mit kalkfesten Pigmenten, erhältlich im Künstlerbedarf (Farbentipp: Umbra und Siena, ein tiefes Rot ist fast unmöglich).

Die wasserfeste Wand ist auch für das Badezimmer geeignet. Sie können getrost auf herkömmliche Verfließung verzichten, das Material nimmt Feuchtigkeit auf, Spiegel im Bad beschlagen nicht mehr und die Wand atmet ganz natürlich.

Kosten: Für zwei Quadratmeter benötigt man eine Maurerarbeitsstunde. Die fertige

Kalk-Marmor-Mehl-Mischung kommt auf acht bis zehn Euro pro Quadratmeter (nur das Material).

**Tipp:** Fertige, schneller trocknende Mischungen (nicht aus reinem Kalk und Mehl) sind zwar beim Material um ca. 30 Prozent teurer, sparen aber bei der Arbeitszeit.

**Web-Tipp:** [www.kalk.at](http://www.kalk.at)